

**Bestandserfassung Biotoptypen
‘Erweiterungsbereich Gewerbepark
Westerhuser Neuland’**



Auftraggeber:

**für
Terravent GmbH & Co. KG
Am Nesseufer 40
26789 Leer**

Ausführung:

**A & R Umweltplanung
GmbH
Faldernstraße 2, 26725 Emden**

Inhaltsverzeichnis

1	Planungsraum und Untersuchungsgebiet	3
2	Methodik	4
3	Ergebnisse Einzelflächen	5
3.1	Fläche 1/2	5
3.2	Fläche 2	6
3.3	Teilfläche von Flurstück 7/3	7
3.4	Fläche 3	8
3.5	Fläche 19	9
3.6	Fläche 20	11
3.7	Fläche 24	12
3.8	Fläche 25	13
3.9	Fläche 26/ 1 u. 26/2	14
3.10	Fläche 27/1 u. 27/2	15
4	Übersichtskarte.....	17

1 Planungsraum und Untersuchungsgebiet

Die Gemeinde Hinte plant die Erweiterung des Gewerbeparks 'Westerhuser Neuland' auf dem Gebiet der Gemeinde Hinte (s. Abb. 1). Die vorgesehenen Erweiterungsflächen befinden sich nördlich des bestehenden Gewerbegebietes.

Das Vorhabengebiet wird landwirtschaftlich weitgehend als Grünland (Mahd) genutzt. Durchzogen wird das Gebiet von zahlreichen Entwässerungsgräben. Randlagig finden sich verschiedene zumeist angepflanzte Gehölzbereiche. Die westliche Abgrenzung erfolgt durch die 'K 241', die östliche Begrenzung durch den 'Westerweg' (s. Abb. 1).



Abb. 1: Untersuchungsbereich Biotoptypen

2 Untersuchungszeitraum und Methodik

Die Begehungen erfolgten am 23.04.2025, 26.05.2025 und 08.08.2025. Somit konnte sowohl der Frühjahrsaspekt als auch der Sommeraspekt erfasst werden. Die Bestandsaufnahmen der Biotoptypen und der Vegetation erfolgten nach dem Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen (Drachenfels 2021 mit Korrekturen und Änderungen, Stand 01.03.2023). Die Bewertung der Biotoptypen wurde nach NLO 1994 vorgenommen (modifiziert durch Bierhals et al. 2004 und Breuer 2006, Drachenfels 2024). Bei diesem Bewertungsverfahren wird jedem Biotoptyp eine von fünf Wertstufen zugeordnet. Kriterien für die Bewertung der Biotoptypen sind Naturnähe der Vegetation und ihrer Standorte sowie Gefährdung, Seltenheit und die Bedeutung des Biotops als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Die Erfassung der jeweiligen Vegetationszusammensetzung erfolgte nach Braun-Blanquet (1964). Der Mengenanteil der jeweiligen Pflanzenart wird bei der ausgewählten Standardmethode durch Mengenkürzel dargestellt (s. Tab. 1).

r	ein Individuum	rar, ein bis zwei Individuen oder oberirdische Triebe mit geringem Deckungswert; Deckung < 1%
+	2 - 5 Individuen,	(sprich 'Kreuz'), spärlich, maximal 2-5 Individuen oder oberirdische Triebe, Deckung gering, > 1% < 5%
1	6 - 50 Individuen,	Deckung bis 5%, 6 - 50 Individuen o. Triebe, mit sehr geringer Deckung oder wenige Individuen, dafür aber mit hoher Deckung (in jedem Fall jedoch Deckung < 5%.)
2	Deckung > 5 <= 25%	oder mehr als 50 Individuen
3	Deckung > 25 <= 50%	Individuenzahl beliebig
4	Deckung > 50 <= 75%	Individuenzahl beliebig
5	Deckung > 75 <= 100%	Individuenzahl beliebig

Tab. 1: Skala für Vegetationsaufnahmen nach BRAUN-BLANQUET (1964)

3 Ergebnisse Einzelflächen

3.1 Fläche 1/2

Die Fläche wird geprägt durch hohen Grundwasserstand und einer Nutzung als Mähwiese. Sie verfügt über ein leichtes Beetrelief und erhöhte Artenvielfalt für diesen Biotoptyp. Ein sehr altes Grünland wurde mit Nachsaaten und Düngung intensiviert. Leichte Gruppenstrukturen sind vorhanden. Blühaspekte bilden neben vereinzelt Löwenzahn, Gänseblümchen und Wiesenampfer, der häufigere Gundermann und Weißklee, Hornkräuter sowie die wenigen jedoch stetig über die ganze Fläche verteilten Exemplare von Wiesen-Lieschgras.

Als Kennarten für mesophiles Grünland kommen besonders im Randbereich Gemeines Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) und Rot-Schwingel (*Festuca rubra agg.*) sowie Wiesenampfer (*Rumex acetosa*) vor. Verteilt über den gesamten Bereich wächst Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), vereinzelt Gänseblümchen (*Bellis perennis*) und mit wenigen Exemplaren Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*).



Abb. 2: Blickrichtung Ost über Fläche ½ : Leichte Gruppen-Strukturen und verschiedene Gräser sowie wenige Blühaspekte von Wiesenschaumkraut sind erkennbar.

Dominante Gräser waren im Mai der Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) mit 30% Anteil am Bestand und Deckungsgrad 3. Daneben traten mit Deckungsgraden von 2 das Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*), das Weiße Straußgras (*Agrostis stolonifera*), das Weiche Honiggras (*Holcus lanatus*), das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*), die Gemeine Wiesenrispe (*Poa triviale*) und der Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*) auf. Hinzu kam Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*) und besonders in den Randbereichen das Einjährige Rispengras (*Poa annua*).

In den Gruppen-Strukturen finden sich Flatterbinsen (*Juncus effusus*) und Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*) sowie vereinzelt Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*).

Weitere allg. häufige Kräuter der Weiden in Ostfriesland wie Gundermann (*Glechoma hederacea*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) und Weißklee (*Trifolium repens*) kamen zusätzlich vor.

Einstufung: GIF+ h, m, t Wertstufe III „Sonstiges feuchtes Intensivgrünland“.

3.2 Fläche 2

Die Fläche wird geprägt durch hohen Grundwasserstand und der Nutzung als Mähwiese. Sie verfügt über ein leichtes Beetrelief und erhöhte Artenvielfalt für diesen Biotoptyp. Festmistdüngung fördert aktuell die Artenvielfalt im Bereich.



Abb. 3: Fläche 2: Leichte Gruppen-Strukturen und Geländehöhenvariabilität sowie verschiedene Gräser und Blühaspekte von Wiesenschaumkraut sind erkennbar.

Als Kennarten für mesophiles Grünland kommen besonders im Randbereich Gemeines Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra agg.*) sowie Wiesenampfer (*Rumex acetosa*) vor. Verteilt über den gesamten Bereich wächst Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*) und Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*)

sowie vereinzelt Gänseblümchen (*Bellis perennis*). Ein einzelnes Exemplar der Kuckuckslichtnelke (*Silene flos-cuculi*) zeugt von einem ehemals feuchten mesophilen Grünland.

Dominante Gräser waren im Frühjahr der Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) mit 40% Anteil am Bestand und Deckungsgrad 3, daneben traten mit Deckungsgraden von 2 das Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*), das Weiße Straußgras (*Agrostis stolonifera*), das Weiche Honiggras (*Holcus lanatus*), das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*), die Gemeine Wiesenrispe (*Poa trivialis*) und der Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*) auf. Hinzu kam Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*) und besonders in den Randbereichen das Einjährige Rispengras (*Poa annua*). In den Gruppen-Strukturen finden sich Flatterbinsen (*Juncus effusus*) und Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*) sowie vereinzelt Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*).

Weitere allg. häufige Kräuter der Wiesen und Weiden in Ostfriesland wie Gundermann (*Glechoma hederacea*), Krauser Ampfer (*Rumex crispus*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) und Weißklee (*Trifolium repens*) kamen vor.

Einstufung: GIF+ h, m, t Wertstufe III „Sonstiges feuchtes Intensivgrünland“.
--

3.3 Teilfläche von Flurstück 7/3

Die Fläche wird geprägt durch hohen Grundwasserstand und der Nutzung als Mähwiese. Die Artenvielfalt ist erhöht für diesen Biotoptyp. Als Kennarten für mesophiles Grünland kommt stetig der Wiesenampfer (*Rumex acetosa*) vor. Ebenfalls über den gesamten Bereich wächst Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*). Im Randbereich finden sich Rot-Schwingel (*Festuca rubra agg.*) und wenige Exemplare des Gemeinen Ruchgrases (*Anthoxanthum odoratum*).

Dominante Gräser waren im Frühjahr mit Deckungsgraden von 2 der Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) mit 15% Anteil am Bestand, das Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*), das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*), die Gemeine Wiesenrispe (*Poa trivialis*) und der Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*). Hinzu kamen mit geringerer Deckung und Deckungsgraden von 1 das Weiche Honiggras (*Holcus lanatus*), das Weiße Straußgras (*Agrostis stolonifera*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*) und besonders in den Randbereichen das Einjährige Rispengras (*Poa annua*). In den flachen Gruppenstrukturen findet sich Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*), Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*) und wenige Flatterbinsen (*Juncus effusus*).



Abb. 4 Fläche 7/3: Leichte Gruppen-Strukturen und Blühaspekte von Wiesenschaumkraut sind erkennbar.

Weitere allg. häufige Kräuter der Wiesen und Weiden in Ostfriesland wie Gundermann (*Glechoma hederacea*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) und Weißklee (*Trifolium repens*) kamen zusätzlich vor.

Einstufung: GIF+ h, m, t Wertstufe III „Sonstiges feuchtes Intensivgrünland“ nur ein Teil der Fläche gehört zum Untersuchungsgebiet, es wird jedoch die Gesamtfläche bewertet.

3.4 Fläche 3

Die Fläche wird geprägt durch hohen Grundwasserstand und der Nutzung als Mähwiese. Sie besitzt ein leichtes Beetrelief und eine erhöhte Artenvielfalt. Düngespuren durch Gülle oder Festmist wurden hier nicht festgestellt.

Als Kennarten für mesophiles Grünland mit breiter Standortamplitude kommen stetig vor: Gemeines Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Festuca rubra agg. (*Rot-Schwinge*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Wiesenampfer (*Rumex acetosa*) und Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*). Verteilt über die Flächen finden sich zerstreut die Kennarten: Schafgarbe (*Achillea millefolium*), einzelne Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*) und Wiesenplatterbse (*Lathyrus pratensis*).

Als Kennart des Untertyps 'Mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte (GMF)' kommt mit wenigen über die Fläche verteilten Exemplaren die Kuckuckslichtnelke (*Silene flos-cuculi*) vor. Zur Einstufung als GMF werden auch folgende Feuchtezeiger herangezogen, die auch im Intensivgrünland wachsen: Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Krauser Ampfer (*Rumex crispus*) und Gräser wie das Weiße Straußgras (*Agrostis stolonifera*), der Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*) und die Flatterbinse (*Juncus effusus*).



Abb. 5: Fläche 3: Das Foto zeigt neben verschiedenen Gräsern die Grundblätter der Wiesenplatterbse als Kennart mesophilen Grünlands lila erscheint der Blühaspekt von Gundermann, einer noch weit verbreiteten Art.

Dominante Gräser waren im Frühjahr mit Deckungsgraden von 3 das Weiche Honiggras (*Holcus lanatus*), hinzu kam mit geringerer Deckung der Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), das Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*), die Gemeine Wiesenrispe (*Poa triviale*) und der Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*). Kräuter wie Gundermann (*Glechoma hederacea*) und Weißklee (*Trifolium repens*) waren häufig.

Einstufung: GMF h, m, t Wertstufe V „Mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte“.

3.5 Fläche 19

Die Fläche wird geprägt durch hohen Grundwasserstand und der Nutzung als Mähweide. Die Artenvielfalt ist verringert. Güllestreifen liegen Ende April auf der Fläche. Als Kennarten für mesophiles Grünland kommt vereinzelt der Wiesenampfer (*Rumex acetosa*) und einzelne Exemplare des Wiesenschaukrauts (*Cardamine pratensis*) vor. Im deutlich anders bewachsenem Randbereich finden sich Rot-Schwingel (*Festuca rubra* agg.) und wenige Arten des Gemeinen Ruchgrases (*Anthoxanthum odoratum*).



Abb. 6: Fläche 19: Blickrichtung Ost: Leichte Gruppen-Strukturen und Blühaspekte von Wiesenschaumkraut sind erkennbar.

Dominante Gräser waren im Frühjahr mit Deckungsgraden von 2 der Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) mit 15% Anteil am Bestand, hinzu kommt das Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*), das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*), die Gemeine Wiesenrispe (*Poa trivialis*) und der Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*). Mit geringer Deckung bzw. Deckungsgrad 1 kommen das Weiche Honiggras (*Holcus lanatus*), das Weiße Straußgras (*Agrostis stolonifera*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*) und besonders in den Randbereichen das Einjährige Rispengras (*Poa annua*) vor. In den flachen Gruppenstrukturen findet sich Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*) und Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*).

Weitere allg. häufige Kräuter der Weiden in Ostfriesland wie Gundermann (*Glechoma hederacea*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) und Weißklee (*Trifolium repens*) kamen zudem vor.

Einstufung: GIF+ h, m,w, t Wertstufe II „Sonstiges feuchtes Intensivgrünland“.

3.6 Fläche 20

Die Fläche wird geprägt durch hohen Grundwasserstand und der Nutzung als Mähwiese. Die Artenvielfalt ist gering. Güllestreifen liegen Ende April auf der Fläche. Als Kennarten für mesophiles Grünland kommt vereinzelt der Wiesenampfer (*Rumex acetosa*), das Gänseblümchen (*Bellis perennis*) und etwas Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*) vor. Im deutlich anders bewachsenem Randbereich zeigen sich Rot-Schwingel (*Festuca rubra* agg.) und wenige Exemplare des Gemeinen Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*).



Abb. 7: Fläche 20: Blickrichtung Nord: Ein einheitliches Grünland und wenige blühende Löwenzahne sind erkennbar.

Dominante Gräser waren im Frühjahr mit Deckungsgraden von 2 der Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) und das Weiche Honiggras (*Holcus lanatus*) mit 15% Anteil am Bestand. Dazu gesellten sich das Weiße Straußgras (*Agrostis stolonifera*), das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*). Hinzu kommt mit geringer Deckung bzw. Deckungsgrad 1 der Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*), das Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*), die Gemeine Wiesenrispe (*Poa triviale*), das Einjährige Rispengras (*Poa annua*) und der Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*). In den flachen Gruppenstrukturen findet sich Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*), Brennesseln (*Urtica dioica*) und Stumpfbblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*). Die Brennesseln zeigen stellenweise hohe Nährstoffversorgung an, der Ampfer ist ein typisches Wiesen -und Weideunkraut.

Einstufung: GIF h, m, t, w Wertstufe II „Sonstiges feuchtes Intensivgrünland“.

3.7 Fläche 24

Die Fläche wird geprägt durch hohen Grundwasserstand und der Nutzung als Mähwiese. Die Artenvielfalt ist verringert. Güllestreifen liegen Ende April auf der Fläche. Als Kennarten für mesophiles Grünland kommt vereinzelt im Randbereich Rot-Schwingel (*Festuca rubra agg.*), wenige Exemplare des Gemeinen Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) und etwas Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*) vor.

Dominante Gräser waren im Frühjahr mit Deckungsgraden von 3 der Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), hinzukommt das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*), das Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*). Mit geringer Deckung bzw. Deckungsgrad 1 kommt das Weiche Honiggras (*Holcus lanatus*), das Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), das Weiße Straußgras (*Agrostis stolonifera*) und das Einjährige Rispengras (*Poa annua*) vor. In den flachen Gruppen-Strukturen findet sich Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*) und wenige Binsen (*Juncus effusus*). Kräuter fehlen weitestgehend. Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Gewöhnliches Hornkraut (*Cerastium vulgare*) und Weißklee (*Trifolium repens*) kamen in geringem Umfang vor.



Abb. 8: Fläche 24: Blickrichtung Ost: Leichte Gruppen-Strukturen sind erkennbar. Gleichmäßiges, einheitliches Wachstum bei hohen Düngegaben verringert die Artenvielfalt.



Abb. 9: Fläche 24: Gruppen-Struktur. Gleichmäßiges, einheitliches Wachstum bei hohen Düngegaben verringert die Artenvielfalt.

Einstufung: GIF h, m, t Wertstufe II „Sonstiges feuchtes Intensivgrünland“.

3.8 Fläche 25

Die Fläche wird geprägt durch hohen Grundwasserstand und der Nutzung als Mähwiese. Die Artenvielfalt ist verringert. Güllestreifen liegen Ende April auf der Fläche. Als Kennarten für mesophiles Grünland kommt im Randbereich zerstreut Rot-Schwingel (*Festuca rubra* agg.) und wenig Gemeines Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) vor. Vereinzelt wurden Gänseblümchen (*Bellis perennis*) und Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*) angetroffen.



Abb. 10: Fläche 25 Blickrichtung Südost: Leichte Gruppen-Strukturen und keine Blühaspekte sind erkennbar.

Dominante Gräser waren im Frühjahr mit Deckungsgraden von 3 der Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), hinzu kommt das Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*) und das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*). Mit geringer Deckung bzw. Deckungsgrad 1 wurden das Weiche Honiggras (*Holcus lanatus*), das Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*) und besonders in den Randbereichen das Einjährige Rispengras (*Poa annua*) angetroffen. In den flachen Gruppen-Strukturen findet sich Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*) sowie Flatterbinsen (*Juncus effusus*).

Weitere allg. häufige Kräuter der Weiden in Ostfriesland wie Gewöhnliches Hornkraut (*Cerastium vulgare*), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) und Weißklee (*Trifolium repens*) kamen in geringem Umfang vor.

Einstufung: GIF h, m, t Wertstufe II „Sonstiges feuchtes Intensivgrünland“.

3.9 Fläche 26/ 1 u. 26/2

Die Fläche wird geprägt durch hohen Grundwasserstand und der Nutzung als Mähwiese. Die Artenvielfalt ist verringert. Güllestreifen liegen Ende April auf der Fläche. Als Kennarten für mesophiles Grünland kommt vereinzelt der Wiesenampfer (*Rumex acetosa*) und wenig Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*) vor. Im Randbereich Rot-Schwingel (*Festuca rubra* agg.) und wenig Gemeines Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*).

Dominante Gräser waren im Frühjahr mit Deckungsgraden von 4 der Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) mit 60 % Anteil am Bestand. Hinzukommt das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*), das Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*). Mit geringer Deckung bzw. Deckungsgrad 1 findet sich das Weiche Honiggras (*Holcus lanatus*), das Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*) und besonders in den Randbereichen das Einjährige Rispengras (*Poa annua*). In den flachen Gruppen-Strukturen findet sich Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*) und Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*) sowie Flatterbinsen (*Juncus effusus*) vereinzelt Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*).

Weitere allg. häufige Kräuter der Weiden in Ostfriesland wie Gundermann (*Glechoma hederacea*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), und Weißklee (*Trifolium repens*) kamen in sehr geringem Umfang vor.



Fläche 26/2: Blickrichtung Nord: Leichte Gruppen-Strukturen sind erkennbar.

Einstufung: GIF h, m, t Wertstufe II „Sonstiges feuchtes Intensivgrünland“.

3.10 Fläche 27/1 u. 27/2

Die Fläche wird geprägt durch hohen Grundwasserstand und der Nutzung als Mähwiese. Die Artenvielfalt ist verringert. Güllestreifen liegen Ende April auf der Fläche. Als Kennarten für mesophiles Grünland kommt vereinzelt der Wiesenampfer (*Rumex acetosa*) und wenig Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*) vor. Im Randbereich gesellen sich Rot-Schwingel (*Festuca rubra* agg.) und wenig Gemeines Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) hinzu.

Dominante Gräser waren im Frühjahr mit Deckungsgraden von 4 der Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) mit 60 % Anteil am Bestand. Hinzu kommt, das Deutsche Weidelgras (*Lolium perenne*), das Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*) vor. Mit geringer Deckung bzw. Deckungsgrad 1 finden sich das Weiche Honiggras (*Holcus lanatus*), das Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*) und besonders in den Randbereichen das Einjährige Rispengras (*Poa annua*). In den flachen Gruppen-Strukturen findet sich Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*) und Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*) sowie Flatterbinsen (*Juncus effusus*), vereinzelt Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*).

Weitere allg. häufige Kräuter der Weiden in Ostfriesland wie Gundermann (*Glechoma hederacea*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) und Weißklee (*Trifolium repens*) kamen in sehr geringem Umfang vor.



Flächen 27/2 und 26/2: Blickrichtung Nord: Leichte Gruppen-Strukturen sind erkennbar.

Einstufung: GIF h, m, t Wertstufe II „Sonstiges feuchtes Intensivgrünland“. Entspricht dem Arteninventar der Fläche 26/2.

Aufnahmen:
Hiske de Buhr
Dipl.-Landschaftsökologin

Bearbeitung:
Holger Ahlborn
A&R Umweltplanung GmbH
Dipl. Geograph/Landschaftsökologe

04.11.2025

4 Übersichtskarte



Übersicht Ausprägung Biotoptypen und Wertstufen